
Skyguide

2017 - I

erstellt von:

Robert Zebahl

www.faint-fuzzies.de

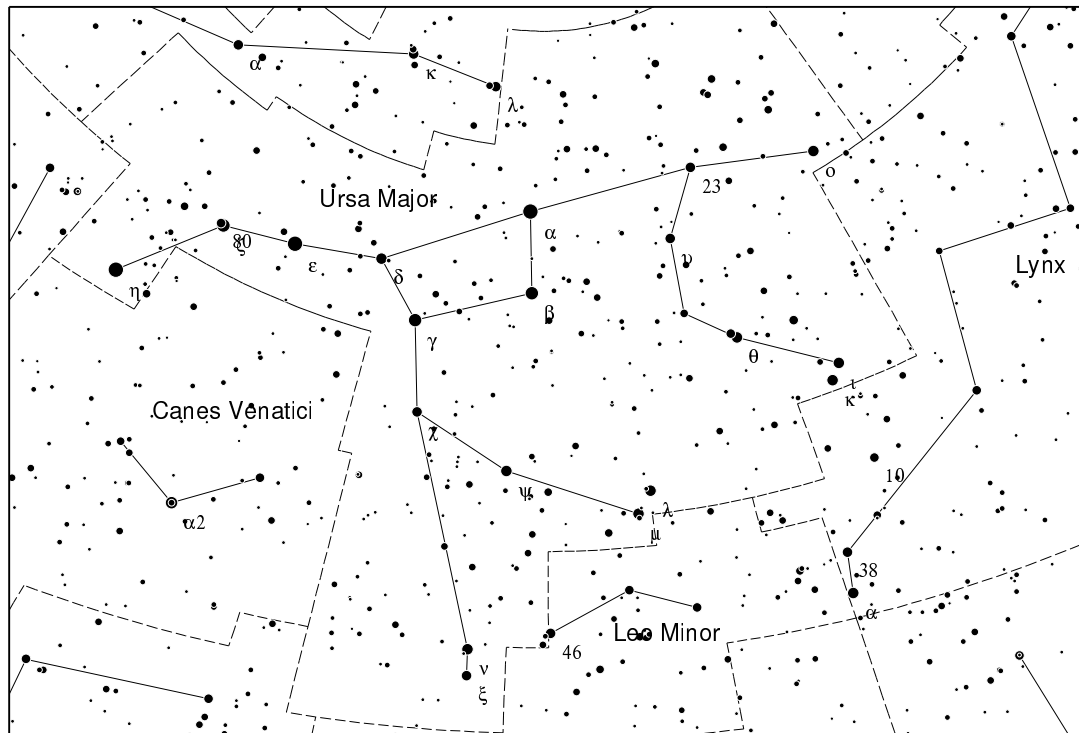
in Zusammenarbeit mit:

René Merting

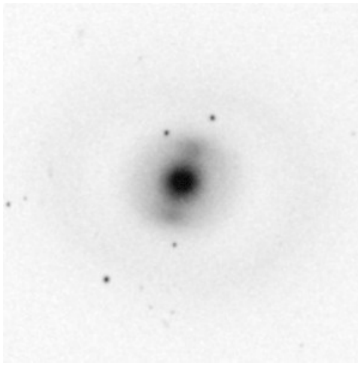
www.freunde-der-nacht.net

Skyguide - Eine kurze Einführung

Der Skyguide soll in erster Linie Anregungen für eigene Beobachtungen geben und wird dabei jährlich für jede Jahreszeit 5 Objekte kurz beschreiben. Es werden dabei sowohl leichte als auch schwierige Objekte ausgewählt, welche nach Schwierigkeitsgrad sortiert sind. Wie schwer ein Objekt letztlich ist, hängt natürlich von verschiedenen Faktoren ab, vor allem der Himmelsqualität, der Teleskopöffnung und der persönlichen Erfahrung. Zu jedem Objekt werden die wichtigsten Informationen in Kurzform und gegebenenfalls ein [DSS-Bild](#) (Digitized Sky Survey) angegeben. Des Weiteren ist eine Karte, erstellt mit der freien Software [Cartes du Ciel](#) (Skychart), für die grobe Orientierung vorhanden, welche Sterne bis zu einer Größenklasse von ca. 8.0 mag zeigt. Telradkreise (0.5° , 2° , 4°) auf der Karte markieren die Position des Objekts. Im Allgemeinen empfehle ich aber, eigene Aufsuchkarten zu erstellen. Die visuelle Beschreibung des Objekts basiert weitestgehend auf eigenen Beobachtungen und soll lediglich als Anhaltspunkt dienen.

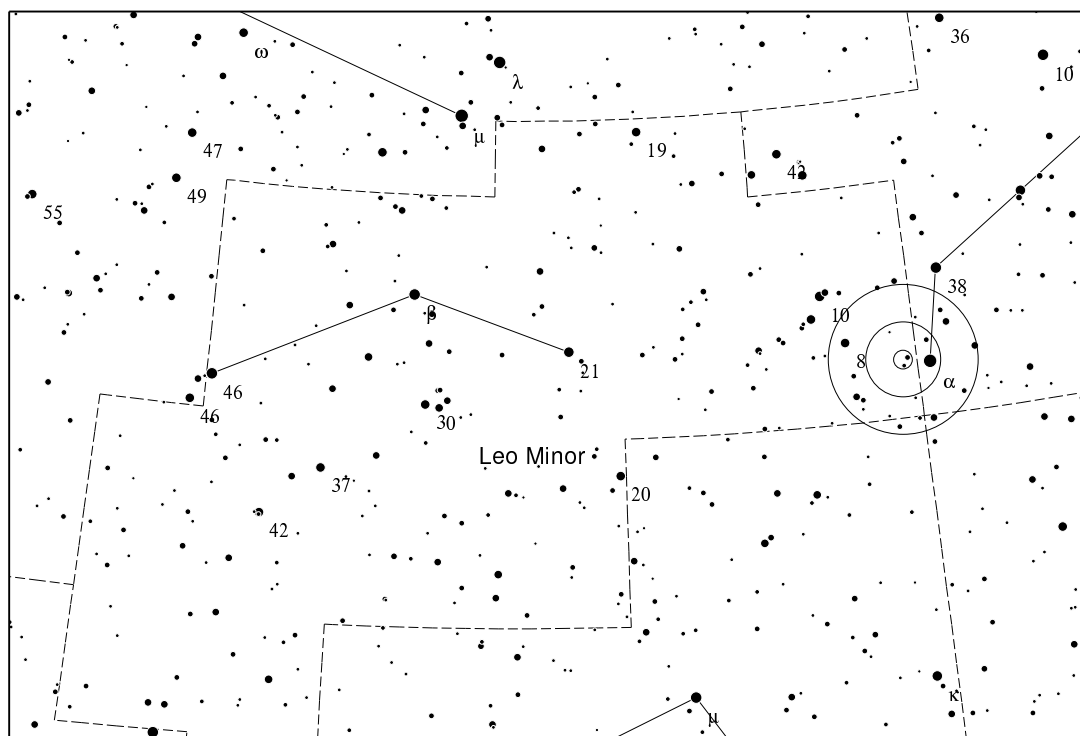


Das Sternbild Ursa Major (Großer Bär) ist eines der bekanntesten Sternbilder der nördlichen Hemisphäre und in unseren Breiten zu großen Teilen zirkumpolar, also ganzjährig sichtbar. Im Volksmund werden die hellsten Sterne auch einfach 'Großer Wagen' genannt. Das Sternbild enthält dabei einige Messier-Objekte wie Messier 81 und 82 oder den Eulennebel Messier 97. Es zählt mit zu den größten der insgesamt 88 Sternbilder. Die hellsten Sterne des Sternbildes sind dabei Teil eines offenen Sternhaufens, der auch Ursa-Major-Gruppe oder Bärengruppe genannt wird. Es ist der hellste und größte bekannte offene Sternhaufen am Firmament. Die Bärengruppe selbst bildet dabei nur das Zentrum des eigentlichen Bärenstroms, welcher noch weitere Sterne aus anderen Sternbildern wie Jungfrau, Haar der Berenike oder Stier enthält. Unser Sonnensystem befindet sich also so nah am Sternhaufen, das er als solcher nicht mehr wahrgenommen wird. Das ist wohl auch der Grund, warum dieser Sternhaufen nicht in den bekannten Katalogen wie Messier, NGC oder IC einen Eintrag erhielt. Erst der schwedische Astronom Per Arne Collinder nahm ihn 1931 in seinem Katalog für offene Sternhaufen auf. Vielleicht sieht manch einer das Sternbild beim nächsten Blick gen Himmel mit etwas anderen Augen.

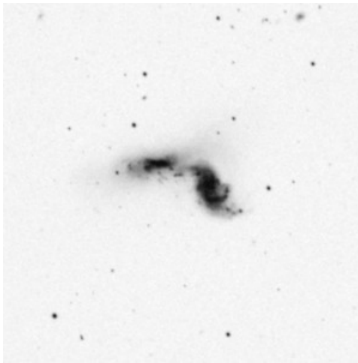


Sternbild	LMi
Koordinaten	09h24m18.55s / +34°30'48.20"
Helligkeit	10.9 mag
Größe	4.0×3.6'

DSS II (blau) - 5.0×5.0'

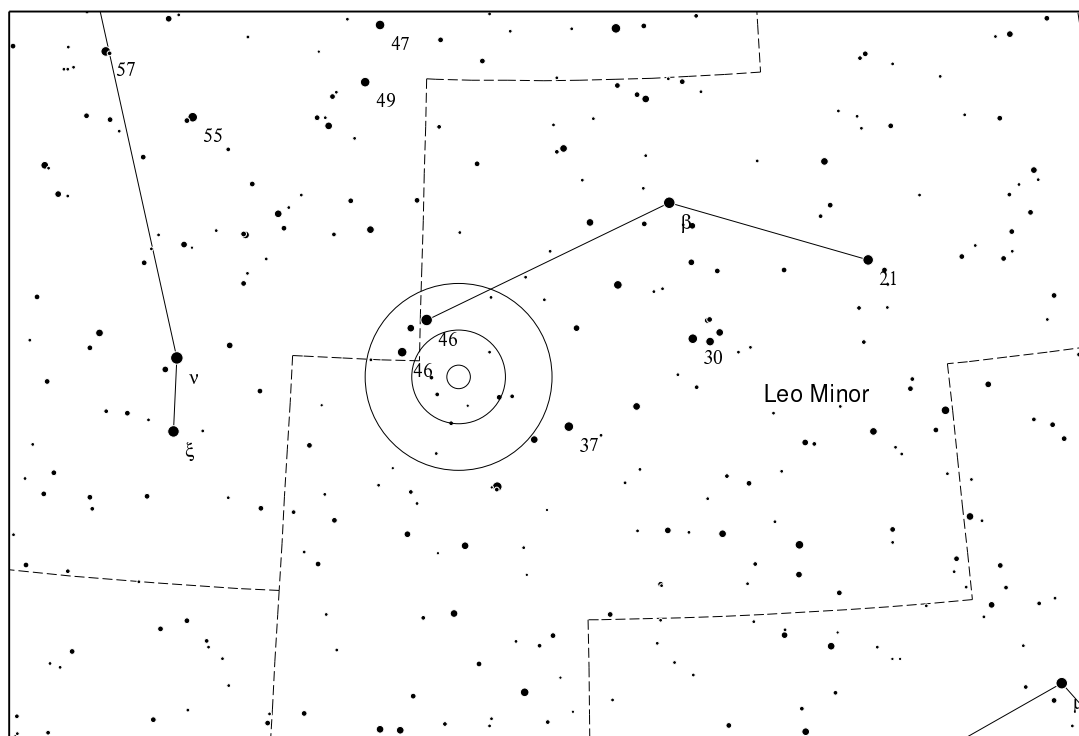


NGC 2859 befindet sich an der Grenze zum Sternbild Luchs in der Nähe von alpha Lyncis und ist damit einfach zu finden. Besonders auffällig ist die doppelte Ringstruktur sowie der Balken. Da die Galaxie keine Spiralarme besitzt, wurde sie als linsenförmige Galaxie mit Balken (Hubble-Typ SB0) klassifiziert. Die Entstehung von Ringgalaxien geht oft auf eine Kollision zweier Galaxien zurück. Deutlich seltener ist die Gruppe der Polarring-Galaxien, welche durch Verschmelzung von zwei Galaxien entstehen. Im Fall von NGC 2859 scheint es weder Kollision noch Verschmelzung gegeben zu haben. Visuell kann mit 8-Zoll Teleskopöffnung unter einem Landhimmel schon leicht der helle Kern sowie der innere Ring beobachtet werden. Der Balken blieb bisher unsichtbar. Der äußere, viel schwächere Ring könnte herausfordernd sein und wird vermutlich dunklen Himmel, Geduld und Teleskop-Öffnung benötigen.

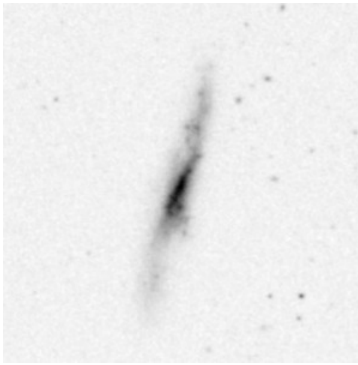


DSS II (blau) - 8.0×8.0'

Sternbild	LMi
Koordinaten	10h49m53.00s / +32°59'00.00"
Mitglieder	NGC 3395 (11.8 mag, 1.7×0.9')
	NGC 3396 (12.0 mag, 2.9×0.9')

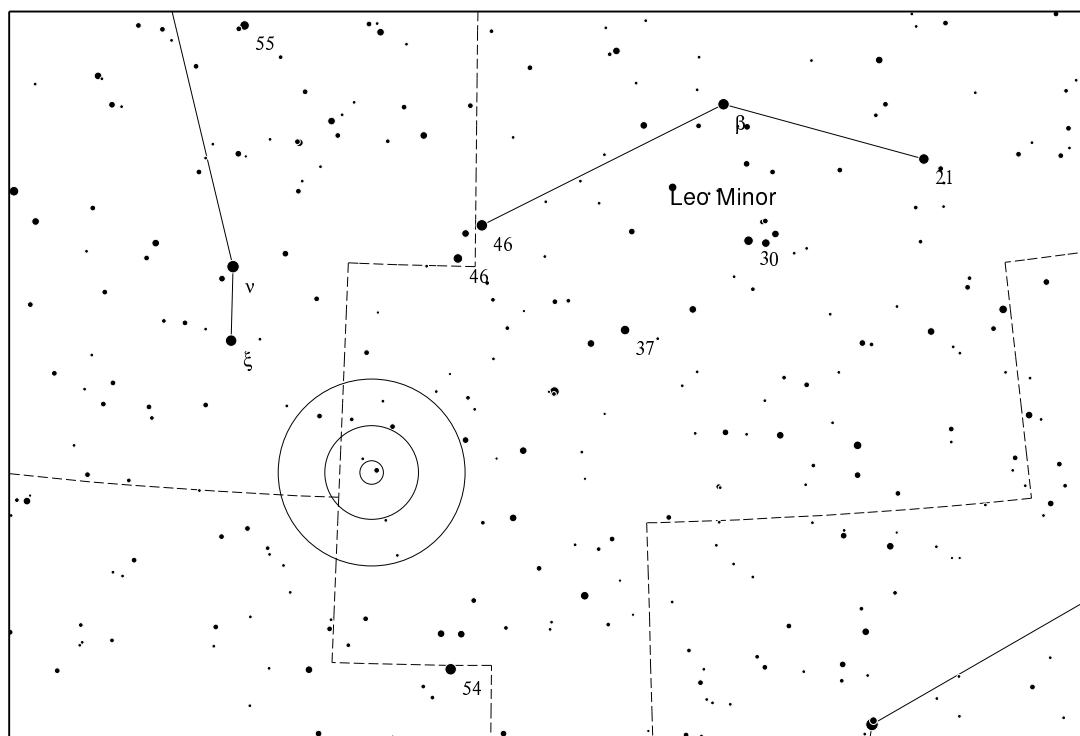


Der Arp-Katalog umfasst morphologisch interessante Galaxien, welche ihrer Besonderheiten entsprechend gruppiert sind. Arp 270 gehört dabei in die Gruppe der Doppelgalaxien mit verbundenen Armen, die mit insgesamt 6 Galaxienpaaren recht überschaubar ist. Viele Galaxien dieses Katalogs sind entweder recht schwach oder deren morphologische Besonderheit ist visuell kaum oder nur mit sehr großer Teleskopöffnung nachvollziehbar. In diesem Fall können bereits mit mittlerer Teleskopöffnung beide Galaxien gut beobachtet werden. Mit 8-Zoll Teleskopöffnung und mittlerer Vergrößerung waren unter Landhimmel beide Galaxien gut sichtbar und berührten sich knapp. NGC 3395, südwestlich von NGC 3396, erschien visuell größer und heller.

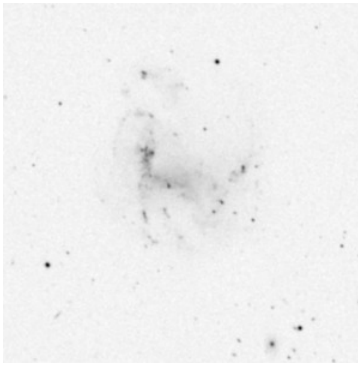


Sternbild	LMi
Koordinaten	11h03m43.36s / +28°53'13.60"
Helligkeit	12.1 mag
Größe	4.1×0.8'

DSS II (blau) - 5.0×5.0'

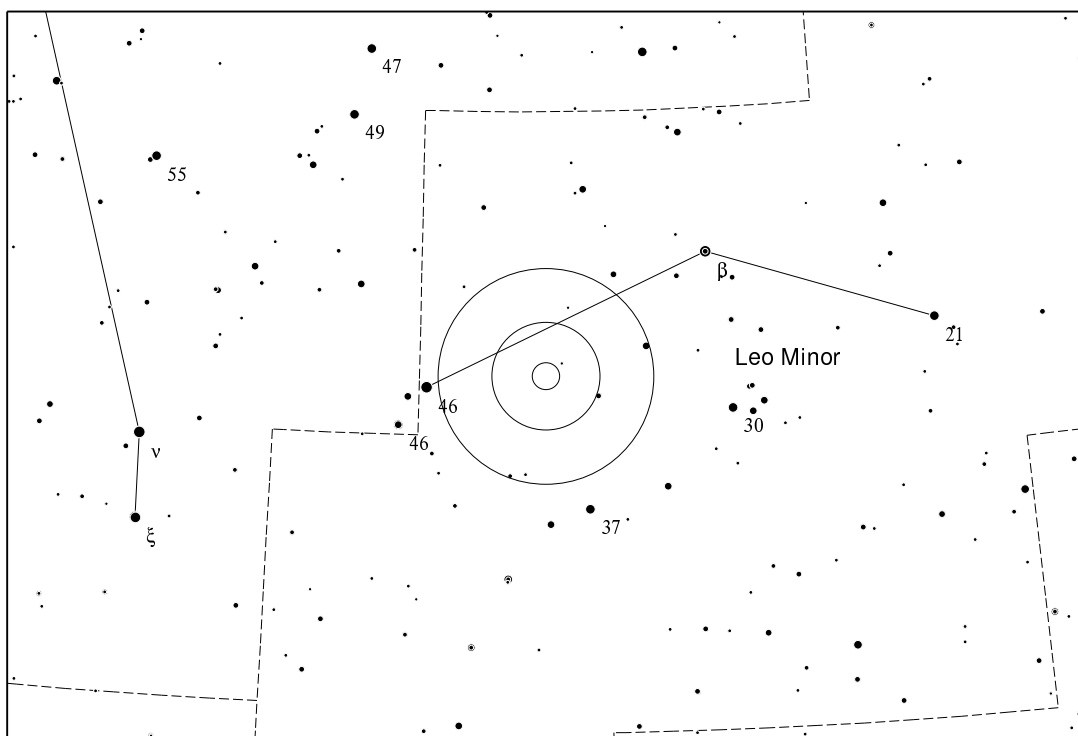


Das Frühjahr ist für die vielen Galaxien bekannt. Neben hellen, strukturreichen Galaxien wie Messier 51 haben auch Galaxien in Kantenlage, sogenannte Edge-On-Galaxien, ihren besonderen Reiz. Sie erscheinen visuell oft nur wie ein zarter, schmaler Schimmer. Zum Teil ist auch das zentrale Staubband beobachtbar. Als Beobachter sollte man hier allerdings etwas mehr Geduld mitbringen. Unter einem Bortle-4-Himmel sollte sich im Fall von NGC 3510 mit etwas Erfahrung und 8-Zoll Teleskopöffnung bei mittlerer Vergrößerung eine deutlich langgestreckte Aufhellung zeigen. Westlich und südlich von NGC 3510 in einem Winkelabstand von weniger als einem Grad befinden sich noch die beiden deutlich helleren Galaxien NGC 3486 und NGC 3504, deren Beobachtung sich durchaus lohnt.



Sternbild LMi
Koordinaten 10h42m42.20s / +34°26'56.30"
Größe 4.6×3.8'

DSS II (blau) - 8.0×8.0'



UGC 5829 gehört zu den Galaxien vom Typ 'Low Surface Brightness' (LSB). Darunter dürften auch die meisten Zwerggalaxien fallen. LSB-Galaxien haben per Definition eine geringere Flächenhelligkeit als die Hintergrundhelligkeit des natürlichen Nachthimmels, dem sogenannten Airglow. Auf Fotografien erkennt man den irregulären Charakter, der sicher zu ihrem Beinamen geführt hat. Mit 8-Zoll Teleskopöffnung ist diese Galaxie unter einem Bortle-4-Himmel sicher kein Hexenwerk, aber alles andere als auffällig. Es konnte lediglich eine sehr schwache, rundlich wirkende Aufhellung ohne erkennbare Kondensation wahrgenommen werden. Ein ausreichend dunkler Himmel ist hier also entscheidend für eine erfolgreiche Sichtung.